Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

436 (19.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 436. Karlsruhe, Mittwoch, 19. September 1900. **Mittagsblatt**

Eine Entschließung des Großherzogs

hat den Minister des Innern Dr. Eisenlohr von seinem Amte auf Ansuchen enthoben und zu seinem Nachfolger den Geheimerat Dr. Schenkel ernannt, den bisherigen Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes. Herr Eisenlohr geht, um in der Verfassungsfrage einem Minister Platz zu machen, der den Parteien gegenüber noch in keiner Weise engagiert ist. Das ist der Grund der Veränderung im Gesamtministerium, die einen Wechsel der Person, nicht aber des Systems bedeutet. Wer den Charakter S. K. H. des Großherzogs kennt, wird hierüber keinen Augenblick im Zweifel sein.

Unsere Opposition wird den neuen Minister noch nicht einmal mit einem lachenden und einem weinenden Auge begrüßen können angesichts der Abfertigungen, die ihr auf direktem und indirektem Wege von Geheimerat Schenkel zuteil geworden sind, der sich als langjähriger Mitarbeiter Eisenlohrs keinerlei extreme politische Anschauungen zu eigen gemacht hat und gleich seinem Vorgänger überzeugt ist, daß radikale Experimente im Staatsleben verwerflich sind.

Minister Eisenlohr war aus der Schule Jollys hervorgegangen, wie er denn auch in der Entschiedenheit der Meinung und der Schärfe der Rede mit dem verstorbenen Staatsmann große Aehnlichkeit zeigte. Der letztere, der seine hohe Begabung und politische Zuverlässigkeit schätzen gelernt hatte, berief ihn bei seiner Ernennung als seinen Mitarbeiter zugleich mit dem gegenwärtigen Staatsminister. Im Jahre 1867 wurde Eisenlohr dann zum Ministerialrat ernannt und im Jahre 1883 zum Ministerialdirektor mit der Befugnis, den Präsidenten als stimmführendes Mitglied im Staatsministerium zu vertreten. Diese Anordnung wurde getroffen, um Staatsminister Turban von einem Teile seiner umfangreichen Geschäfte zu entlasten. Nach Turbans Rücktritt im Jahre 1893 wurde Eisenlohr zum Präsidenten des Ministeriums des Innern ernannt, nachdem in der unmittelbar vorangegangenen Landtagssession die ultramontan-demokratische Partei große, aber vergebliche Anstrengungen gemacht hatte, die budgetmäßig verlangten Mittel für einen vierten Minister zu verweigern. Vor Jahresfrist endlich wurde Eisenlohr zugleich mit Buchenberger durch den Ministertitel ausgezeichnet. Eisenlohr steht im 67. Lebensjahr, er ist 1833 in Mannheim geboren.

Wer die politischen Kämpfe in Baden seit mehr als zwei Jahrzehnten auch nur oberflächlich verfolgte, der weiß, daß Eisenlohr bei der Opposition der bestgehaßte Mann ist. Die ultramontane Partei widmet ihm ihre Gegnerschaft mit ausgesuchter Schärfe, die Demokratie, die auch hier sich dem mächtigen Verbündeten anschloß, desgleichen, und endlich die Sozialdemokratie nicht minder. Und doch können und konnten die drei Schattierungen der Opposition ihm in seiner Amtsführung nicht den geringsten stichhaltigen Vorwurf machen. Im Gegenteil! Wir haben es bei dem letzten Landtage erlebt, wie sie die Arbeitskraft und Arbeitslust und die Erfolge des Ministers in dem weiten Umfange seines Ressorts lobend anerkennen mußten, ob es sich dabei um die Verwaltung im engern Sinne oder um die Landwirtschaft handelt. In der That hat der Minister in den verschiedenen Zweigen seines Amtes sich einen weiten Blick und seltene Umsicht bewahrt. Für die täglich wachsenden Aufgaben, die die moderne Gesetzgebung auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge mit sich bringt, hat er stets das reifste und ein vorurteilsfreies Verständnis gezeigt. Freilich für radikale Sprünge ins Dunkle war er nicht zu haben, dazu wird sich auch schwerlich je ein seiner Verantwortung bewußter Staatsmann bereit finden lassen. Wenn aber Eisenlohr in allen Zweigen der Verwaltung eine glückliche Hand zeigt, woher dann der Lärm? Woher die Verbissenheit, die, wie erinnerlich, in der vorletzten Session zu einem förmlichen Mißtrauensvotum der Kammermehrheit ausgestaltet wurde, das formell freilich dem ganzen Ministerium galt, aber doch in erster Linie auf Eisenlohr gemünzt war. Nun die drei Parteien können eine stramme und starke Staatsordnung nicht ertragen. Der Ultramontanismus wünscht die Unterordnung und Beugung des Staates unter die Autorität der Kirche. Ein Staat aber, der seine Selbständigkeit bewahren will, kann auch bei dem besten Willen den Heißhunger des Klerikalismus niemals stillen. Die Demokratie, wenn wir die Gruppe in Baden wirklich als eine Partei zählen wollen, erblickt ihr letztes Ideal — bewußt oder unbewußt — in kleinen Winkelrepubliken, sie besitzt darum eine recht ausgewachsene Staatsscheu, der Sozialismus endlich kann ja nur dann hoffen, daß sein Weizen blüht, wenn die Zügel des Staates am Boden schleifen. Ein Mann aber von der Energie und der Entschiedenheit Eisenlohrs, der mit der vollen Kraft eines ausgeprägten Willens seine Ansichten vertrat, mußte den Anhängern dieser Anschauungen besonders im Wege sein. Soweit daher auch die drei Parteien in ihren letzten Zielen auseinandergehen mögen, in dieser Abneigung gegen den Minister des Innern fanden sie sich immer wieder zusammen.

Eisenlohr ist aus der nationalliberalen Partei hervorgegangen, nicht in dem Sinne, daß er zum Minister als Vertrauensmann einer parlamentarischen Mehrheit berufen worden wäre, aber er stand von jeher auf dem Boden des nationalen und liberalen Programms. Er war Mitglied der Fraktion, als er 1866—70 als Vertreter von Baden-Gernsbach der Zweiten Kammer angehörte. Die Partei wählte ihn 1877 für Karlsruhe-Bruchsal in den Reichstag, im Jahr 1878 nach der Auflösung erlag er dem Kandidaten der ultramontan-konservativen Verbindung, Frhrn. v. Marschall, dem gegenwärtigen deutschen Botschafter in Konstantinopel. Der Vorwurf aber, daß Eisenlohr ein Parteiminister gewesen sei, ist durchaus unbegründet. Er hat aus seinen politischen Anschauungen niemals ein Hehl gemacht — das sollten die Mannesseelen bei den Radikalen verschiedener Färbung anerkennen — er hat sich aber von seiner Parteistellung während seiner Amtsführung im parteiischen Sinne nicht beeinflussen lassen. Er kann aber aus seinem Amte mit dem Bewußtsein scheiden, allezeit und nach allen Seiten die Staatsautorität hochgehalten zu haben, mit der Anerkennung, die ihm die Huld des Landesherrn bei verschiedenen Gelegenheiten zuteil werden ließ, und mit dem Danke nicht bloß der nationalliberalen Partei, sondern weiter Kreise der Bevölkerung, deren Blick nicht durch Vorurteil und Befangenheit getrübt ist. Er war ein ungewöhnliches Verwaltungstalent, ein ganzer Mann.

Herr Eisenlohr scheidet aus dem Amte mit einer Gnadenbezeugung des Großherzogs, die aus Anciennitätsrücksichten gleichzeitig dem etwas früher wie er zum Minister erhobenen Kollegen zuteil geworden ist. Dem Dank und der Auszeichnung, die ihm von seinem Landesfürsten zuteil geworden sind, schließt sich der Dank des Landes an, dem er in einer langen Reihe von Jahren wahrhaft ausgezeichnete Dienste erwiesen hat. Der scheidende Staatsmann darf die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß er allezeit das Gute gewollt und das Rechte gethan hat, und so werden ihm Verehrung und Dankbarkeit auch für die Zeit seiner ehrenvollen Muße treu bleiben.

Sein Nachfolger, den der Großherzog mit seiner Berufung zum Rang seiner Räte erster Klasse erhoben hat, ist lange Jahre die rechte Hand des Ministers Eisenlohr gewesen, ein klarer Denker, ausgezeichneter Arbeiter und Kenner unserer staatlichen Einrichtungen, der seit langem als der prädestinierte Nachfolger Eisenlohrs angesehen werden konnte. Seine zeitweilige Versetzung auf das etwas beschauliche Präsidium des Verwaltungsgerichtshofs wird Niemanden darüber getäuscht haben, daß Geheimerat Schenkel bei der ersten sich bietenden Gelegenheit unter die obersten Räte der Krone berufen werden würde. Wie er unter Eisenlohr an den schöpferischen Arbeiten unserer Gesetzgebung hervorragenden Anteil genommen hat, so war auch seine Thätigkeit in der Ersten Kammer durch dieselbe schaffensfreudige Arbeitskraft ausgezeichnet, die ihn zu seinem nunmehrigen Posten so außergewöhnlich geeignet erscheinen ließ. Den Sohn des protestantischen Theologen, der eine Zierde unserer Landesuniversität Heidelberg gewesen ist, begrüßen wir als einen von den Ideen der Sozialreform durchdrungenen Staatsmann, von erprobter liberaler Vergangenheit, dessen Berufung ein Beweis ist, daß Großherzog Friedrich seine Regierung in den Bahnen eines besonnenen Fortschritts für ein festes und hohes Ziel weiterleitet. Wie das Vertrauen des Großherzogs den neuen Minister zu seinem hohen und verantwortungsvollen Amt beruft, so begleiten auch wir seine Ernennung mit dem Wunsche, daß seine Thätigkeit im Sinne unserer liberalen Ueberlieferungen rückschrittlichen und radikalen Bestrebungen einen Damm entgegensetzen und erfüllt sein möge von dem wahrhaft freiheitlichen Geist, der unserem badischen Lande und der Regierung Großherzog Friedrichs einen unauslöschlichen Ehrennamen für alle Zeiten gesichert hat.

Deutsches Reich.

* **Reminiscenz.** Kürzlich brachten die „M. N. N." einen Artikel mit der Ueberschrift: „Ein italienischer Kulturkampf", in dem berichtet wurde, daß eine ganze Anzahl von römischen Geistlichen Italiens die Ermordung des Königs Humbert als einen „Akt himmlischer Gerechtigkeit" bezeichnet haben und daß sie infolge dessen von den weltlichen Gerichten zur Rechenschaft gezogen wurden. Weiterhin wurde mitgeteilt, daß einer von diesen Biedermännern (Stützen des Thrones nennen sie sich gerne!), während er in Untersuchungshaft saß, von dem Vatikan zum päpstlichen Hauskaplan ernannt worden sei. Diese Thatsache, die Manchem hier unglaublich scheinen mag und in der ganzen civilisierten Welt das größte Aufsehen erregen muß, ist, so schreibt jetzt das Münchener Blatt, für den Geschichtskundigen nicht überraschend. Die Antastung des Kirchenstaates wird von Rom den „Gläubigen" als ein fürchterliches Verbrechen hingestellt. Die Okkupation von Teilen des Kirchenstaates oder irgend ein Angriff gegen denselben ist am 26. März 1860 von Pius IX. mit der Exkommunikation belegt worden. Die römische Pönitentiaria hat am 6. Okt. 1862 entschieden, daß schon derjenige dem Kirchenbann verfallen sei, welcher nur eine Adresse unterzeichnet, die den Papst zum freiwilligen Verzicht auf die weltliche Herrschaft auffordert. Unter solchen Umständen muß sich ja in den „Gläubigen" die Ansicht festsetzen, daß der Inhaber des früheren Kirchenstaates ein Frevler und daß dessen Ermordung, mag sie auch zufällig von einem Anarchisten geschehen, als ein „Akt himmlischer Gerechtigkeit" zu betrachten sei. Wäre der Königsmörder Bresci kein Anarchist gewesen und hätte er die fluchwürdige That aus Eifer für die Kirche vollbracht, dann wäre er nach dem kanonischen Rechte (d. h. nach dem römischen Kirchenrechte) gar nicht als Mörder zu betrachten. Am 1. März 1887 schrieb Döllinger an den Erzbischof Steichele: „In den von der geistlichen Behörde mir zugestellten Dokumenten wird mir auch angekündigt, daß alle vom kanonischen Recht an den Bann geknüpften Folgen mich treffen sollen. Das kanonische Recht betrachtet nun den Bann nicht blos als ein über das Seelenleben gefälltes Todesurteil; es giebt auch den Leib des Gebannten dem Mordstahl jedes beliebigen „Eiferers" preis." Döllinger verweist nun auf eine in das allgemeine kirchliche Lehr- und Gesetzbuch aufgenommene Dekretale Papst Urbans II. (1088 bis 1099). In dieser Dekretale kommt wörtlich folgende Stelle vor: „Wir sehen Diejenigen nicht als Mörder an, welche, von dem Eifer der katholischen Mutter gegen die Exkommunizierten entbrannt, einige derselben getötet haben." „Folgerichtig" — fährt Döllinger fort — „hat denn auch der Kardinal Turrecremata, bekanntlich der vornehmste Begründer der päpstlichen Unfehlbarkeitslehre, in seinem Kommentar über diese bei Gratian (Causa 23 quaes. 5, c. 47 Excommunicatorum) befindliche Entscheidung erklärt: wenn Jemand aus wahrem Eifer einen Gebannten ums Leben gebracht habe, nullam meretur poenitentiam (verdient er keine Buße)." Auf dieselbe Entscheidung des Papstes Urban II. kommt Döllinger in einem Brief an den Münchener Nuntius Ruffo Scilla zu sprechen. Der Brief trägt das Datum des 12. Oktober 1887. Die bezügliche Stelle lautet also: „Als der Erzbischof (Scherr), nach seiner eigenen Aeußerung einem Befehle des Papstes gehorchend, mir den gegen mich erlassenen Urteilsspruch mitteilte, ließ er mir ankündigen, ich sei allen Strafen verfallen, die das kanonische Recht über die Exkommunizierten verhänge. Die erste und wichtigste dieser Strafen ist enthalten in der berühmten Bulle Urbans II., welche entscheidet, daß es jedermann erlaubt sei, einen Exkommunizierten zu töten, wenn man dieses aus Eifer für die Kirche thue. Gleichzeitig ließ er auf allen Münchener Kanzeln gegen mich predigen, und die Wirkung, welche diese Deklamationen hervorbrachten, war eine solche, daß der Polizeipräsident mich benachrichtigen ließ, es seien Attentate gegen meine Person im Werke und ich würde wohl thun, nicht ohne Begleitung auszugehen. Darf ich wagen, hochwürdigster Herr, die Frage aufzuwerfen, ob ich, falls ich mich unterwerfen wollte, verpflichtet sein würde, der Welt zu erklären, daß ich diese Entscheidung des unfehlbaren Papstes vollkommen im Einklang finde mit der Moral des Evangeliums?"

* **Den Mitgliedern der Kaiserlichen Gesandtschaft in Peking,** welche so tapfer der Belagerung widerstanden haben, sind von Sr. Maj. dem Kaiser nachstehende Auszeichnungen verliehen worden: der Rothe Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern: dem Ersten Sekretär, Legationsrat und Kammerjunker v. Below-Saleske und dem Zweiten Sekretär Dr. v. Bergen; die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Gesandtschafts-Arzt, Stabsarzt Dr. Belde und dem Zweiten Dolmetscher Cordes; die Schwerter zum königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Dolmetscher-Aspiranten Dr. Merklinghaus; der Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern: dem zur Ge-

Geschichtskalender.

19. September. 1812. Anf. Rothschild, Gründer des Hauses R., † Frankfurt a. M. 1855. Katharine Klafsky, dramatische Sängerin, * St. Johann, Ungarn. 1870. Cernierung von Paris. Gefecht bei Sceaux. 1881. James Garfield, der 20. Präsident der Ver. Staaten, † Long Branch. 1899. Scheurer-Kestner, franz. Politiker, † Paris.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

77 (Nachdruck verboten.)

„O, ich danke Ihnen sehr, Herr Steyn," sagte Sidonie lächelnd, „bitte, wenn es Ihre Zeit erlaubt, wollen Sie doch ein Weilchen bei mir eintreten."

„Meine Zeit steht zur Verfügung," sagte er mit bezeichnendem Ernst und folgte ihr in das andere Zimmer.

Sidonie war in einer Stimmung, so eigentümlich, ihr selbst so neu, daß sie etwas that, was sie eigentlich nicht für passend hielt, was eigentlich auffallend war und in der That nicht recht geboten oder in der Ordnung war, ihrem Verwalter gegenüber. Besonders, da ihre Mutter nicht anwesend war.

Sie forderte mit sanfter Bitte Andreas auf, doch ein Tasse Thee mit ihr zu trinken und ihr dabei zu erzählen von allem, was sie doch nun so im Ganzen in Andrejewo interessieren müßte.

Er verbeugte sich schweigend.

Die alte Kammerfrau erschien mit dem Theebrett, deckte den Marmortisch, und stellte die hohe, altmodische Astrallampe auf ein spindelbeiniges Seidentischchen, da die Gräfin mit etwas hastiger Stimme befohlen, sie noch nicht anzuzünden, sintemalen der strahlende Abendhimmel hier oben noch sein volles, ganz genügendes Licht durch die großen Bogenfenster warf.

Sie öffnete dann selbst sogar das Fenster und ließ den weichen, köstlichen Luftstrom hineinwogen und mit ihm die ersten, köstlichen Luftstrom hineinwogen und mit ihm die ersten, leisen, sehnsüchtigen Töne der Nachtigall, die drüben unter dem nahen Erlenbusch am Teich ihr Nestchen gebaut hatte.

„Wie wunderschön ist dieses Andrejewo!" sagte sie, sich umwendend, zu Andreas, der am Tische stehen geblieben war und jetzt herbeitrat, ihr beim Schließen des Fensters zu helfen.

„Der Park ist jedenfalls einzig in seiner Art und auch gut in Kultur. Die Treibhäuser wohl in der ganzen Provinz und weiter unübertroffen. Frau Gräfin werden staunen!" sagte er ruhig.

Sein Herz schlug keinen wilden Takt in ihrer Nähe, wie das ihrige in seiner Gegenwart. Die Trauer, die Resignation, die ihn erfüllte, der feste Entschluß, daß dieses „wunderschöne Andrejewo" ihm nun nichts mehr sein sollte als eine Erinnerung, machte den Mann so sicher, so ruhig.

Er war hinüber über den großen Abgrund, der ihn vom Glück trennte. Er wollte ihm nun den Rücken wenden ohne Weichmütigkeit und jenseits seine Straße ziehen in Arbeit und Einsamkeit. Er fügte seinen Worten eine sachgemäße Erklärung über Bodenbeschaffenheit und Landschaftsverhältnisse des Gutes bei, die sie mit einem gleichgültigen: „Ich weiß, weiß ja. Oberst Axleben hat mir ja alles erklärt," unterbrach.

Erstaunt verstummte er, während die Kammerfrau, nachdem sie alles geordnet auf dem Tisch, einem Wink der Gräfin folgend, das Zimmer verließ.

Sidonie hatte sich in die Sophaecke sinken lassen, wo ihr Gesicht im Schatten bleiben konnte, während das seine, wie er ihr gegenüber Platz nahm, vom vollen Glanz des heiteren Abendhimmels überflossen wurde.

„Lassen wir das jetzt und sprechen wir von anderem, Graf Stannojewski. Vor mir brauchen Sie kein Verstecken und keine Komödie zu spielen. So sicher wie das Porträt, vor dem Sie mich soeben trafen, ein Graf Stannojewski ist, Ihr Vater wohl, der Zug um Zug Ihnen ähnlich ist, so sicher sind Sie für mich ein Stannojewski."

„Was hat das zu bedeuten vor dem Gesetz? Für Sie, für mich, mag ich es sein. Für das Leben, das ich führen werde, ist es völlig wertlos. Ich habe meinen Entschluß gefaßt. Ein einfacher Landarbeiter werde ich sein und dazu brauche ich den Grafentitel nicht. Im Gegenteil," sagte er brüsk.

„Und Sie wollen sich wirklich so leichten Kaufes Ihres edelsten, Ihres angestammten Rechtes begeben, als Herr in diesem schönen Andrejewo zu herrschen, zu beglücken?" stieß sie hervor.

„Nicht leichten Kaufes, bei Gott nicht. Aber ich bin ein Mann, und wenn ich enden, sterben muß, dann kann ich enden, will ich enden wie ein Mann! Was gethan werden konnte, zu meinem Rechte zu kommen, habe ich gethan. Ich kann nichts weiteres thun, als gehen."

Sie fuhr zusammen im Schreck, der eisig durch ihre Seele schnitt.

Gehen wollte er!

„Sie wollen es wirklich aufgeben, dieses hochwichtige, dieses arme kleine Stück Papier zu finden?" fragte sie, während sie versuchte, in scheinbarer Gelassenheit ihren Thee zu trinken, und er doch fast hören mußte, wie ihre Zähne am Rande der Tasse klirrten, so bebten ihre Lippen!

„Mir bleibt nichts anderes übrig!"

„Und wenn ich, ich Ihnen helfe, suchen, finden helfe, mit allem, was ich besitze?"

Ein Strahl glomm in seinem Auge auf, ein Strahl so wilder Freude, daß sie nun geblendet einen Moment ihre Lider schloß.

„Sie, mir suchen helfen?"

„Ja, ja. Ich kam dazu her. Ich will's!"

„Mit — Geld?" stammelte er.

„Nicht nur mit Geld. Haben Sie nie gehört, wie Frauenwitz und Frauenwille Männerklugheit überflügeln?!"

Ein Pause trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sandtschaft kommandierten Leutnant à la suite des Drag.-Regt. Nr. 8 o. Loesch; sowie das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse: dem Kanzleischreiber, Bootsmannsmaaten der Reserve Pisrément.

Baden und Nachbarländer.

⁂ **Schwetzingen**, 18. Sept. In Oftersheim wurde gestern nachmittag wegen Bettelns ein russisch-polnisches Individuum verhaftet, dessen Kleider und Haare von Blut klebten. Derselbe wurde zur Untersuchung nach Schwetzingen ins Amtsgefängnis abgeführt. Der Verhaftete spricht nicht deutsch.

⁂ **Mannheim**, 18. Sept. Die Lohnbewegung der hiesigen Schmiede ist beendigt. Noch bevor die Kündigungsfrist der Gesellen abgelaufen, haben die Meister mit Ausnahme eines einzigen folgende Forderungen ab 1. Oktober d. J. zugestanden: Zehnstündige Arbeitszeit, Abschaffung von Kost und Logis und völlige Sonntagsruhe.

* **Pforzheim**, 17. Sept. Ein 13½ Jahre altes Bürschchen, Eduard Bozenhardt, spielte gestern nachmittag mit einem Terzerol, als plötzlich ein Schuß krachte und der 14 Jahre alten Marie Rupp in die Stirne drang. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

⁂ **Bühl**, 18. Sept. Am Donnerstag, den 27. d. M., findet die öffentliche Prüfung der Haushaltungsschule des Kreises Baden hier statt.

§ **Kenzingen**, 18. Sept. Nächsten Sonntag, den 23., Montag, den 24., und Dienstag, den 25. d. findet dahier das landwirtschaftliche Gaufest des Breisgauverbandes statt. Die Vereinsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen und Waldkirch bilden diesen Gau und haben durch zahlreiche Anmeldungen zur Ausstellung bekundet, daß sie ihr erstes Gaufest im neuen Jahrhundert zu einem Jubelfeste gestalten wollen. Nicht nur die außerordentlich günstigen Verhältnisse des gesamten Breisgaues, sondern besonders auch das fruchtbare Jahr 1900 bieten Gelegenheit, eine Ausstellung zu veranstalten, wie es in anderen Bezirken kaum möglich ist. Dazu kommt noch die Thatsache, daß in Kenzingen ein ideal schöner Ausstellungsplatz vorhanden ist, wie solch einer kaum in einer Großstadt zu finden ist. Daß auch die alte Amtsstadt sich der Ehre als erster Ausstellungsort im neuen Jahrhundert würdig zu erweisen versteht, dafür sorgt schon der alte Ruf der Stadt; dafür sorgen die Bürger und ihre einsichtsvolle Stadtverwaltung, welche jeglichen gemeinnützigen Bestrebungen stets fördernd zur Seite stand. — Das neue Real- und Volksschulhaus mit seinen prachtvollen Sälen wird die Wein- und Produkten-Ausstellung aufnehmen. Der sehr große freundliche Schul- und Turnplatz, die anstoßenden Gärten und Wiesen sind mit Hallen und Räumen versehen zur Aufnahme der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, der Pferde-, Rindvieh-, Schweine-, Geflügel-, Kaninchen- und Bienenausstellung. — Vom Gau sind rund 4000 M. für Preise bestimmt; dazu hat die Regierung außerdem noch 700 M. bewilligt für staatliche Prämiierung von Zuchtschweinen. Außerdem kommen Ehrenpreise, Weggelder (300 M.) und Diplome nach Bedarf zur Verteilung. Ist das Wetter günstig, so wird Kenzingen auch im äußern Gewande den Landwirten und Freunden der Landwirtschaft ein Fest bereiten, wie es einem so wichtigen Stande von rechtswegen gebührt. S. K. H. der Großherzog hat sein Erscheinen auch in Aussicht gestellt. Dieser hohe Besuch würde allerdings dem Gaufeste erst die rechte Bedeutung geben, und unser Landesfürst würde gewiß an der Ausstellung erkennen, wie segensreich seine stete weise Fürsorge für die Landwirtschaft gewirkt hat. Abends wird der Ausstellungsplatz elektrisch beleuchtet werden durch die Berliner Elektrizitätsgesellschaft, dessen Ingenieur, Herr v. Soden, die Sache einrichtet. Von einer Lotterie ist abgesehen, doch bieten reichlich mit Gaben und Gewinne versehene Glückstöpfe Gelegenheit, etwas schönes noch für wenig Geld zu erwerben. Darum ein: „Freundliches, herzliches Willkommen!" für alle, die zum landwirtschaftlichen Gaufeste des Breisgaues in Kenzingen wallfahrten.

⁂ **Triberg**, 18. Sept. Gestern abend gegen 8 Uhr erhielt Frau Adlerwirt Neeff hier, als dieselbe bei einem Streite, der sich um die Verwechselung eines Hutes drehte, abwehren wollte, von einem der Beteiligten einen Stoß auf die Brust, sodaß das Blut aus Mund und Nase quoll und der Tod auf der Stelle eintrat. Die Unglückliche war 46 Jahre alt. Zwei Beteiligte wurden durch die Gendarmerie verhaftet und in das Amtsgefängnis eingeliefert. Es sollen dies angeblich zwei auswärtige Geschäftsreisende sein.

* **Konstanz**, 18. Sept. Bei den Großherzoglichen Herrschaften waren gestern auf der Mainau zur Mittagstafel Excellenz Frau Staatsminister v. Scholz und Herr Bürgermeister Betz aus Ueberlingen und zur Abendtafel Gräfin Marie Douglas geladen. Auf der Mainau ist Oberschloßhauptmann Frhr. v. Seldeneck eingetroffen.

— Auf der Messe herrschte gestern ein großer Verkehr. Schon in der Frühe brachten die Züge und Dampfschiffe eine Menge Kauf- und Schaulustige, und die Händler machten denn auch ein gutes Geschäft. Das gute Wein- und Obstjahr machte sich besonders bei den Faß- und Küblerwaren bemerkbar; bis nachmittags waren fast sämtliche der zahlreich aufgestellten Fässer und Traubenzüber verkauft. Lebhaft ging es wie gewöhnlich auf dem Döbele zu. („Konst. Ztg.")

⁂ **Vom Bodensee**, 18. Sept. Die Trauben in den Rebgeländen um den Bodensee sind heuer gut geraten und versprechen einen vorzüglichen Tropfen zu liefern, besonders jene von der Insel Reichenau und Meersburg. Allein auch die württembergischen Seeweine werden von besserer Qualität denn sonst sein.

— Da eine gleichmäßige Behandlung der Gärtner inbezug auf die Durchführung des Gesetzes vom 26. Juli 1897, die Abänderung der Gewerbeordnung betreffend, wünschenswert erscheint, hat sich die badische Regierung mit den Regierungen der größeren Bundesstaaten ins Benehmen gesetzt und dieselben um eine Aeußerung über ihre Stellung ersucht. Nach dem Ergebnis dieser Umfragen besteht nun unter diesen Regierungen volles Einverständnis darüber, daß die Gärtner nicht als Handwerker im Sinne des genannten Gesetzes anzusehen sind, sowie ferner auch darüber, daß die Frage, ob dieselben als Gewerbetreibende überhaupt angesehen werden können, nicht allgemein, sondern nur von Fall zu Fall entschieden werden kann. In letzterer Beziehung muß nämlich zunächst berücksichtigt werden, daß nach der Begründung zu der Gewerbeordnung die Vorschriften dieses Gesetzes auf den Gartenbau keine Anwendung finden und daß demnach Gärtnereien, jedenfalls soweit sie sich in der Hauptsache auf die Produktion und den Verkauf selbstgezogener Blumen, Sträucher und sonstiger gärtnerischer Erzeugnisse beschränken, nicht als Gewerbebetriebe im engeren Sinne, sondern als landwirtschaftliche Betriebe zu betrachten sind. Andererseits ist aber auch anzuerkennen, daß ein Gewerbebetrieb im Sinne der Gewerbeordnung dann vorliegt, wenn die feilgebotenen gärtnerischen Erzeugnisse nicht selbst gewonnen sind, oder wenn der Vertrieb in einer offenen Verkaufsstelle stattfindet, oder wenn die Produkte, wie dies insbesondere in Kranz- und Blumenbindereien geschieht, für den Verkauf bearbeitet werden. Die eine oder andere dieser Voraussetzungen wird bezüglich der sogenannten Kunst- und Handelsgärtnereien durchweg zutreffen und es werden diese auch in der Regel als Gewerbebetriebe anzusehen sein. Nach dieser Auffassung steht den Kunst und Handelsgärtnern zweifelsohne die Befugnis zur Bildung freier Innungen nach § 81 ff. der Gewerbeordnung zu, während die Anordnung von Zwangsinnungen nicht als zulässig erscheint.

VI. Ordentlicher Städtetag der mittleren Städte Badens.

⁂ **Donaueschingen**, 18. Sept.

Die zweite Sitzung des VI. Städtetages der mittleren Städte Badens begann heute früh 10 Uhr. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Fischer teilte zunächst die Antwort S. K. H. des Großherzogs auf ein gestern abgesandes Huldigungstelegramm mit, die den Städten Dank sagt und ihnen eine gesegnete Zukunft wünscht. Vonseiten der geschäftsführenden Kommission wurde mitgeteilt, daß die auf der Tagesordnung gestandene Anregung von Lörrach „Der Städtetag wolle sich in Bezug auf die Verordnung vom 4. Mai d. J. dafür aussprechen, daß auch in Städten mit weniger als 20 000 Einwohnern für überbaute oder voraussichtlich bald zu überbauende Grundstücke anstelle des Gemeinschaftsheftes das Einzelheft geführt werde", durch einen inzwischen ergangenen Erlaß des Großh. Justizministeriums als erledigt gelten könne.

Herr Bürgermeister Hermann-Offenburg erhielt hierauf das Wort zu seinem Vortrage über Grundeigentum und Grundstückspfandrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches. Derselbe behandelte in eingehender Weise das neue Recht nach der materiellen wie nach der formellen Seite und beleuchtete insbesondere die Unterschiede gegenüber dem früheren Rechte. Nachdem der Vorsitzende dem Redner den Dank der Versammlung für seinen gediegenen Vortrag ausgesprochen hatte, wurde die Diskussion eröffnet.

Da außer einer kurzen Bemerkung des Vorsitzenden der geschäftsführenden Kommission nichts zur Sprache gebracht wurde, konnte in der Tagesordnung fortgefahren werden.

Es kam darauf ein Artikel der „Bad. Landeszeitung" zur Sprache, der dem Städtetag nahe legte, sich mit der Frage der Errichtung eines sog. Städtebundtheaters zu beschäftigen. Die Erörterung ergab Einigkeit darüber, daß es wünschenswert sei, die sog. Schmieren zu verdrängen, daß das aber nur durch eine wirklich gute Bühne geschehen könne, und daß es schwierig sei, eine Wanderbühne zu einer solchen zu machen. Es wurde deshalb zur Tagesordnung übergegangen.

Als Ort für den nächsten Städtetag wurde Ettlingen bestimmt und in die geschäftsführende Kommission für 1900/1901 wurden die seitherigen Mitglieder wieder gewählt.

Herr Bürgermeister Betz regte noch an, die geschäftsführende Kommission wolle sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

1. Ob nicht eine Zeitschrift des Verbandes der mittleren Städte ins Leben zu rufen sei.
2. Ob nicht Frachtermäßigung für Obst aus Gegenden mit überreicher Ernte zu erlangen sei.
3. Ob eine Gemeinde angehalten werden könne, Dolmetscherkosten und dergl. zu tragen, die bei einer vom Bürgermeisteramt geführten Unfalluntersuchung entstehen.

Hierauf wurde vom Vorsitzenden der Städtetag geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. September.

= **J. K. H. die Fürstin zu Wied** ist gestern nachmittag 5.36 Uhr auf der Reise von Basel nach Frankfurt hier durchgefahren.

= **Minister Dr. Eisenlohr** soll, wie wir hören, beabsichtigen, nach Baden-Baden überzusiedeln.

= **Der Kaufmännische Verein Karlsruhe** veröffentlicht heute im Anzeigenteil die Namen der Redner, die im diesjährigen Vortragscyclus sprechen werden. Es sind fast ohne Ausnahme Gelehrte und Künstler von hervorragender Bedeutung, die weit über die Grenzen ihres engeren Vaterlandes hinaus bekannt sind. Ganz besonderes Interesse dürfte die Recitation der Königl. Hofschauspielerin Frau Hedwig Niemann-Raabe erwecken, die im Verein mit den Herren Prasch als Faust (ursprünglich war Herr Fritz Herz hierfür gewonnen, der aber auf Wunsch zu gunsten Herrn Prasch zurücktrat), Wassermann als Mephisto und Frau Wolf als Marthe, während Frau Niemann-Raabe selbst das Grethchen liest, den Urfaust recitiert. — Die bisherigen Klagen des Publikums über Raummangel haben den Vorstand veranlaßt, von der liebgewonnenen Stätte des Rathaussaales abzusehen und die Vorträge im großen Saale der Eintracht abzuhalten, wodurch eine kleine Erhöhung des Abonnementspreises bedingt wurde. Diese wird aber, dessen sind wir gewiß, das Publikum nicht abhalten, die so interessanten Vorträge wie bisher zahlreich zu besuchen.

= **Das Kaufhaus von J. Serauer**, Kaiserstraße 213, der stattliche Zwillingsbau zu dem nebenanliegenden schönen Hause von Weiß u. Kölsch wird morgen Donnerstag, den 20. d. M., eröffnet werden. Die im großstädtischen Stil erbauten Geschäftshäuser der beiden altrenommierten Firmen bilden nun eine hervorragende Zierde unserer prächtigen Kaiserstraße.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat dem Minister des Großherzoglichen Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer und dem Minister des Innern Dr. Eisenlohr das Großkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat mit Entschließung vom 15. September d. J. auf den 1. Oktober d. J. den Minister des Innern Dr. Eisenlohr auf sein Ansuchen seines Amtes enthoben, denselben unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand versetzt und den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Schenkel zum Präsidenten des Ministeriums des Innern und zum Geheimerat erster Klasse ernannt.**

* S. K. H. der **Großherzog** hat

verliehen:

dem Oberstiftungsrat Gustav Kraus den Charakter als Geheimer Rat 3. Klasse,

ernannt:

den Finanzassessor Georg Zimmermann in Mannheim zum Finanzinspektor,

die Erlaubnis erteilt:

dem Briefträger a. D. Karl Stiegeler in Ettenheim die Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens.

* S. K. H. der Großherzog hat den Kanzleigehilfen Emil Friedrich beim Großh. Oberhofmarschallamte zum Kanzleiassistenten ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Finanzassessor Franz Effinger beim Großh. Hauptsteueramt Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zum Großh. Hauptzollamt Mannheim versetzt.

* Anstelle des zum Königl. Preußischen Provinzialsteuerdirektor in Köln ernannten Geheimen Finanzrats Trieft ist auf 1. Oktober d. J. der Königl. Preußische Oberregierungsrat Höfeld in Danzig der Großh. Zolldirektion als Reichsbevollmächtiger für Zölle und Steuern beigeordnet worden.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Karlsruhe, 18. Sept.

Fahrpreis-Wünsche für die Elektrische Straßenbahn.

Daß der gegenwärtige Betrieb unserer Elektrischen Straßenbahn das Publikum befriedigt, sieht man aus dem täglich wachsenden Verkehr und aus den stets mehr verstummenden Klagen. Immerhin finden sich noch Mängel, denen abzuhelfen, das Bestreben der Gesellschaft sein sollte. Wenn auf der Mühlburger Strecke, wenigstens um die Mittagszeit (11—2 Uhr), noch zwei Wagen eingeschoben würden, wäre dies sehr zu begrüßen, da der Verkehr um diese Zeit sehr lebhaft ist, und die Wagen stets überfüllt sind.

Ferner befindet sich auf den Umsteigstrecken ein Mißstand, der gewiß schon von vielen empfunden worden ist. — Man zahlt nämlich als Besitzer einer 100-Fahrten-Karte für die Fahrt auf einer Umsteigestrecke 5 Pf. mehr als ein Gelegenheitsfahrgast. z. B. für die Strecke: Hildastraße-Marktplatz zahlt man für gewöhnlich 10 Pf. Wenn aber ein Abonnent, mit dessen Geld die Gesellschaft wochenlang vorher schon arbeitet, dieselbe Strecke benützen will, wird ihm die Karte zweimal gelocht, und muß er folglich $2 \times 7\frac{1}{2} = 15$ Pf. bezahlen. Ebenso die Hausfrau, die täglich von der Yorkstraße z. B. auf den Markt fahren muß, hat auf der 10 Pf.-Strecke: bei einer Monatskarte für die Fahrt 12½ Pf. und bei einer Abonnementskarte für die Fahrt 15 Pf. zu bezahlen. Also rentiert sich das Abonnement in beiden Fällen nicht. Dem sollte in irgend einer Weise abgeholfen werden.

Gerichtsverhandlungen.

○ **Mannheim**, 18. Sept. Eine sehr interessante Verhandlung welche ein bezeichnendes Licht wirft auf die Art und Weise, wie heutzutage Geschäfte gemacht werden, fand heute vor der hiesigen Strafkammer statt. Angeklagt war der 34 Jahre alte Louis Neyken aus Engen wegen Untreue und Unterdrückung von Schriftstücken. Neyken war der Leiter der Mannheimer Filiale des in Karlsruhe etablierten Betongeschäftes Meeß u. Nees. Diese Filiale war auf seine Anregung gegründet worden, und er hoffte, sie auf Grund seiner Erfahrungen, die er in einem Geschäfte gleicher Branche in Köln gesammelt hatte, in Flor zu bringen. Dies ist ihm auch gelungen, allerdings unter Anwendung von nicht zu billigenden Mitteln. Er verschaffte sich nämlich seinen Kundenkreis dadurch, daß er ganz kolossal „schmierte". Architekten, Bautechniker, Paliere, u. s. w. wurden durch hohe Geld- und andere Geschenke, Schmausereien, u. s. w. von ihm gewonnen, der Firma Meeß u. Nees ihre Aufträge zuzuwenden. Der Umsatz der Filiale steigerte sich denn auch von Jahr zu Jahr ganz enorm. Er betrug im ersten Jahre 120 000 M., im zweiten Jahre 250 000 M., und im laufenden Jahre würde eine halbe Million umgesetzt worden sein, wenn nicht die Verhaftung des Angeklagten erfolgt wäre, da sich herausgestellt hatte, daß er dem Geschäfte von der Bezahlung eines Postens von 23 000 M. keine Mitteilung gemacht, sondern über die ganze Summe selbständig verfügt hatte. Neyken erklärte in der heutigen Verhandlung, daß er die 23 000 M. im Interesse des Geschäfts verbraucht habe. Bei der Errichtung der hiesigen Filiale habe er eine große Konkurrenz angetroffen und sich genötigt gesehen, zur Erzielung von Geschäften die Personen zu schmieren, die irgend einen Einfluß auf die Vergebung von Arbeiten hatten. Die heutige Versammlung ergiebt, daß der Angeklagte an Provisionen nicht weniger als 7700 M. ausgegeben hat, die übrigen 15 000 M. verbrauchte er für Neujahrs- und Geburtstagsgeschenke für Angestellte u. s. w. Der Angeklagte hatte zwar erklärt, um keinen Preis die Leute bloszustellen, die er geschmiert habe, allein es sind im Laufe der Untersuchung mehrere Architekten bekannt geworden, die sich mit Beträgen von 2000—4000 M. schmieren ließen. Auch sonstige Geschenke nahmen manche Architekten entgegen, teilweise bestellten sie sich dieselben sogar bei dem Angeklagten. So verlangte ein Architekt „ein paar schöne Bilder oder Vasen", ein anderer Architekt beauftragte Neyken, „seiner Frau so und so viel Gläser eingemachte Früchte zu schicken". Ein anderer verlangte und erhielt das Geld für eine Reise nach Paris. Mit seiner Familie lebte der Angeklagte, der 3000 M. Gehalt und 1 Proz. Provision bezog, sehr einfach. Die Provision will Neyken garnicht erhoben haben. Er erklärte, ohne Schmieren hätte er kein Geschäft gemacht. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung, die von dem Gericht auch ausgesprochen wurde. In den Entscheidungsgründen heißt es, der Angeklagte habe geglaubt, im Interesse seines Geschäftes zu handeln, die von ihm gewählten Mittel seien zwar absolut verwerflich, eine strafbare Handlung enthielten sie aber nicht.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 18. Sept. (Effekten.) Die Börse verlief ruhig. Kleines Geschäft war in Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 420 Mk. pro Stück. Mannheimer Bank-Aktien notierten 110 G. 118.25 B.; die Aktien der Pfälz. Spar- und Kreditbank 133.50 G.

* **Mannheim**, 18. Sept. (Getreidemarkt.) Bei sehr reger Kauflust sind die Preise neuerdings etwas gestiegen. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 140.— bis M. 145.—, Südrussischer Weizen M. 138.— bis M. 152.—, Kansas II M. 141.— bis 142.50, Redwinter M. 140.50 bis 141.—, La Plata-Weizen M. 140.— bis —.—, feinere Sorten M. 143.— bis 144.—, Rumänischer Weizen M. 138.— bis 152.—, Russischer Roggen M. 110.— bis 116.—, Mixed-Mais M. 97.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 100.— bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Sept. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.60 b. Disc.-Comm. 172.90 b. Wiener Bankverein 123 b. Bochumer 177.90 b. Gelsenkirchen 188.65 b. Harpener 175.50 b. Hibernia 198.40, 50 b. Laura 194.50 b. Schuckert 183.50 b. Staatsbahn 142 b. Lombarden 25.90 b. Jura-Simplon 89.50 b.

* **Berlin**, 18. Sept. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 18. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.05 bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.75—10.20. Ruhig. Brotraffinade I. 28.45,— —.—, Brotraffinade II. 28.32,——.— Raffinade mit Faß 28.45,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.95,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 11.75— bez. 11.70— G., per Okt. 10.12½ bez. 10.10— G., per Novbr. 10.32½ bez. 10.10 G., per Dez. 10.05— G. 10.70— Br., per Januar-März 10.15— G. 10.20— Br. Schwach.

* **Hamburg**, 18. Sept. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 39¾ Pf., per März 40¾ Pf.

* **Rotterdam**, 18. Sept. Zinn Banka prompt fl. 80½.

* **Amsterdam**, 18. Sept. Roggen per Oktober 131, per März 132 per Mai 131.

* **Liverpool**, 18. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 5000, Umsatz 2000 B. Amerikaner good ordinary ½, andere Qualitäten ⅛ billiger.

* **London**, 18. Sept. Silber 28¾.

* **London**, 18. Sept. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73¼, do. 3 Monate 73⅞, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 137—, do. 3 Monate 124½.— Blei spanisch 17¾, do. englisch 18—. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 18. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 0 d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

Kleine Chronik.

* **Straßburg**, 18. Sept. Das Hauptgebäude der in Zabern gelegenen Fabrik landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen der Gebr. Kuhn, ein circa 100 m langer Bau, brannte heute nacht nieder. Der Schaden beläuft sich auf über 300 000 M. Ein erheblicher Teil der in der Fabrik beschäftigten 600 Arbeiter wird infolge der Brandkatastrophe arbeitslos. („Frkf. Ztg.")

w **Berlin**, 19. Sept. Das von dem Hauptausschuß des Deutschen Flottenvereins für Berlin und Brandenburg im Zoologischen Garten veranstaltete Fest zum Besten der deutschen Krieger in China war von weit über 40 000 Menschen besucht. Sechs Militärkapellen spielten. Mehrere Gesangvereine trugen Lieder vor.

* **Langenog**, 15. Sept. Zum Besten der deutschen Truppen in China fand hier vor kurzem im „Hotel Meiner" eine Abendunterhaltung statt, die in jeder Beziehung ein sehr günstiges Ergebnis erzielte. Einen schönen Erfolg erzielten u. a. die Darbietungen der Konzertsängerinnen Frl. Gerstäcker aus Hannover, Frl. Steinwarz und Frl. Fath aus Karlsruhe, welche sich zum Vortrage von Jan Gall'schen Terzetten vereinigten und außerdem Einzelvorträge boten. Aus freiwilligen Spenden wurde eine Einnahme von 200 M. erzielt.

w **Rotterdam**, 18. Sept. Der von Dakar über Lissabon am 14. September im Kanal eingetroffene französische Dampfer „General Dodds" erhielt nicht die Erlaubnis, im hiesigen Hafen einzulaufen, weil in Dakar das gelbe Fieber herrscht. Unter der Schiffsbesatzung sind einige Erkrankungsfälle vorgekommen, welche auf gelbes Fieber deuten. Der Dampfer befindet sich in Quarantäne.

w **Kopenhagen**, 18. Sept. Das Mitglied der Andrup-Expedition Hartz telegraphierte an Ritzaus Bureau über Grangemouth-Schottland: Andrup landete am 18. Juli am Kap Dalton an der Ostküste von Grönland unter 69° 25' nördl. Breite. Die Eisverhältnisse nach Süden waren günstig. Die Expedition untersuchte und kartographierte eine Strecke bis zum Scoresby-Sund, arbeitete hier drei Wochen und nahm an mehreren Stellen zwischen dem Scoresby-Sund und dem König Oskar-Hafen Landungen vor. Am 1. September ging die Expedition von Grönland wieder in See und erreichte am 9. September Island. Sie segelte am 7. September von Dyrlfjord wieder nach Angmagralic (Grönland). An Bord ist alles wohl.

w **Glasgow**, 18. Sept. Heute ist ein neuer Todesfall an Pest zu verzeichnen. Die Zahl der Fälle beträgt jetzt 21. Unter Beobachtung befinden sich 110 Personen.

w **London**, 18. Sept. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Glasgow ist der Dampfer „Gordon Castle" in der Cardigan-Bai (im irischen Meer) mit dem Hamburger Dampfer „Stormann" zusammengestoßen. Beide sind gesunken. 20 Menschen vom „Gordon Castle" sind umgekommen.

w **London**, 19. Sept. Reuters Bureau meldet aus Dallas in Texas vom 18. September: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß das Seebad High-Island (Jefferson) durch den letzten Orkan zerstört ist. Von den etwa 1000 Häusern des Ortes, in dem sich zahlreiche Badegäste befanden, blieb nicht eines verschont. Die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hilfskolonne, welche gestern in High-Island eintraf, fand 400 Leichen auf.

Letzte Nachrichten.

w **Wiesbaden**, 18. Sept. Der deutsche Forstverein hielt heute hier seine Hauptversammlung ab, zum ersten Mal in Wiesbaden unter dem Vorsitz des preußischen Landesforstmeisters Dr. Dankelmann. Es erfolgte die Wahl von Landesobmännern unter denen für Baden Oberforstrat Schweickard-Karlsruhe, für Württemberg Oberforstrat Grauert-Stuttgart, für Elsaß-Lothringen Landesforstmeister Freiherr v. Berg-Straßburg, für die Pfalz Oberforstrat Dr. Fürst-Aschaffenburg und für Hessen Oberforstmeister Heinemann-Darmstadt gewählt wurden. — Die vorgeschlagenen Statutenabänderung wird en bloc angenommen, ebenso die Geschäftsordnung für die Hauptversammlung. Es folgt sodann ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Endres-München über die Stellungnahme des deutschen Forstvereins zur bevorstehenden anderweitigen Feststellung der Handelsverträge, insbesondere im Hinblick auf die Holzbestände und Holzerzeugung des In- und Auslandes. — Für die Verhandlungen ist noch der morgige Tag in Aussicht genommen.

w **Berlin**, 18. Sept. Die „Nationalztg." hört, die Besprechung zwischen mehreren Ministern in Posen mit den Vertretern der Behörden und den Vertrauensmännern aus den beteiligten Landesteilen über weitere Maßnahmen zum Schutze des Deutschtums ist für den 26. und 27. September in Aussicht genommen.

w **Berlin**, 18. Sept. Die „Berl. Corr." meldet: Der Handelsminister erließ Verfügungen an die Regierungspräsidenten, welche besagen: Anläßlich der Pariser Weltausstellung ist von Privatunternehmern in Berlin unter Anwerbung von Agenten in der Provinz ein internationales Ausstellungsunternehmen veranstaltet werden, das den ausgesprochenen Zweck verfolgt, „Ausstellern gegen Zahlung tarifmäßiger Gebühren Pariser Medaillen und Diplome aus dem Jahre 1900 zu verschaffen". Die auszustellenden Diplome 2c. wären geeignet, bei dem Publikum den Anschein zu erwecken, als ob die Prämiierung von der amtlichen Vertretung der Weltausstellung erfolge. Die Polizeibehörden sollen angewiesen werden, in allen geeigneten Fällen die Erhebung der Klage bei der Staatsanwaltschaft zu befürworten.

w **Berlin**, 18. Sept. Im Februar d. J. wurden die Oberbergämter zu Erhebungen veranlaßt, welche Neuanlagen auf den Steinkohlenbergwerken in Preußen derzeit in der Ausführung begriffen sind und in welchem Maße diese in den nächsten Jahren zu der Kohlenproduktion beitragen werden. Die Erhebungen ergaben, daß in den Steinkohlenbezirken Preußens gegenwärtig 72 Neuanlagen in der Herstellung begriffen sind und sich für 1901 eine Förderung von 2½, für 1905 eine solche von über 12 Mill. Tonnen erwarten lassen. Da mit den vorhandenen Förderanlagen die Produktion in demselben Maße gesteigert werden kann, wie in den letzten Jahren, so ist anzunehmen, daß die gesamte Kohlenproduktion, die in den letzten Jahren jährlich um 6 bis 7 Proz. durchschnittlich gestiegen ist, in den nächsten Jahren mindestens in demselben Maße zunehmen wird, vorausgesetzt, daß die nötigen Arbeitskräfte beschafft werden können. Die gesamte Kohlenproduktion Preußens für 1901 sei zu 106½ Mill. Tonnen, das ist rund 12 Mill. Tonnen mehr als 1899 gefördert, anzunehmen.

w **Leipzig**, 19. Sept. Der Buchbinder-Ausstand ist von der Einigungskommission nach 12stündiger Beratung durch Vergleich zwischen Arbeitern und Arbeitgebern beendet worden. Die Forderungen der Gehilfen sind teilweise bewilligt. Die Einigung gilt für alle Ausständigen beziehungsweise Ausgesperrten in Leipzig, Stuttgart und Berlin.

w **Hamburg**, 18. Sept. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, haben die am Ausstande beteiligten Mitglieder der Gewerkvereine Hirsch-Dunker'scher Richtung die Arbeit wieder aufgenommen.

w **Wien**, 19. Sept. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, beschloß die Obmänner-Konferenz der Linken einhellig die Fortdauer der deutschen Gemeinbürgschaft und die erneute Hauptforderung der Deutschen nach gesetzlicher Festlegung der deutschen Sprache als Vermittelungssprache.

w **Paris**, 18. Sept. Das Kriegsministerium erhielt Nachrichten aus den Oasen der Wüste Sahara, in welchen über ein Gefecht berichtet wird, welches gegen Ende August in der Gegend von Delduel zwischen Berabras und den Hauptleuten Falconetti und Pein in der Nähe von Timmimum stattgefunden hat. Nach einem weiteren Gefechte sei Falconetti am 7. September ohne Behelligung in Timmimum eingetroffen. Nach den bisher noch nicht vollständig vorliegenden Nachrichten betrugen die Verluste der Franzosen 26 Tote und Verwundete, darunter je zwei Offiziere. Von Elgolea aus sind Verstärkungen unter Major Quinguandon abgesandt worden.

w **Paris**, 18. Sept. Der Pariser Gemeinderat hat erst gestern abend spät in einer sehr bewegten Sitzung beschlossen, auf die Bewirtung der Maires zu verzichten. Die Ablehnung des Präsidenten Loubet auf seine Einladung war bereits seit 14. September in den Händen des Gemeinderats. Im „Echo" de Paris sucht Herr Grebauval den Mißerfolg, so gut es geht, zu maskieren, es gelingt ihm aber kaum, die entsetzliche Lächerlichkeit desselben zu verdecken. Die republikanische Presse ist einig darin, daß der Nationalismus einen schweren Schlag erlitten habe. („Frkf. Ztg.")

w **Madrid**, 18. Sept. Es verlautet, in Barcelona seien 20 Personen wegen Aufreizung zum Streik verhaftet worden.

w **Sofia**, 18. Sept. Auf Verlangen Serbiens ist der Präsident des macedonischen Komitees, Sarafow, wegen gewisser ihm zugeschriebener Briefe, welche sich auf einen gegen den König von Serbien beabsichtigten Mordanschlag beziehen sollen, vor den Prokurator geladen. Sarafow wies die Beschuldigung zurück und verlangte Vorlegung der Briefe, die er für Fälschungen erklärte.

w **Konstantinopel**, 17. Sept. In Uesküb kam es infolge von Kundgebungen der Bevölkerung gegen den Gendarmeriekommandanten Mehmed Pascha zu Ruhestörungen, wobei die Gendarmerie Schüsse auf die Volksmenge abgab. Die an den Kundgebungen Beteiligten erwiderten die Schüsse, sodaß beiderseits Verwundungen vorkamen. Jetzt herrscht Ruhe.

Die chinesische Krisis.

* **Berlin**, 18. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: An die Botschaften in London, Paris, Rom, Washington, Wien und an die Gesandtschaft in Tokio ging nachstehendes Cirkulartelegramm: Die Regierung des Kaisers*) erachtet als Vorbedingung für den Eintritt in den diplomatischen Verkehr mit der chinesischen Regierung die Auslieferung derjenigen Personen, die als erste und eigentliche Anstifter der gegen das Völkerrecht in Peking begangenen Verbrechen festgestellt sind. Die Zahl der ausführenden verbrecherischen Werkzeuge ist zu groß. Dem zivilisierten Gewissen würde eine Massenexekution widersprechen. Auch liegt es in den Verhältnissen, daß selbst die Gruppe der Leiter nicht vollständig ermittelt werden kann. Die wenigen aber unter ihnen, deren Schuld notorisch ist, sollten ausgeliefert und bestraft werden. Die Vertretungen der Mächte in Peking werden in der Lage sein, in dieser Untersuchung vollgültige Zeugnisse abzulegen oder beizubringen. Auf die Zahl der Bestraften kommt es weniger an als auf ihre Eigenschaft als Hauptanstifter und Thäter. Die Regierung glaubt an die Einstimmigkeit der Kabinette in diesem Punkte zählen zu können. Denn die Gleichgültigkeit gegen den Gedanken einer gerechten Sühne wäre gleichbedeutend mit der Gleichgültigkeit gegen die Wiederholung des Verbrechens. Die Regierung schlägt deshalb den beteiligten Kabinetten vor, ihre Vertreter in Peking zur Bezeichnung derjenigen leitenden chinesischen Persönlichkeiten aufzufordern, über deren Schuld bei der Anstiftung oder Durchführung der Verbrechen Zweifel ausgeschlossen sind. v. Bülow.

w **Tientsin**, 17. Sept. General v. Lessel ist hier angelangt. Drei Bataillone Infanterie, zwei Batterien und eine Pionier-Kompagnie sind z. Zt. hier versammelt. Ein herzlicher Empfang wurde v. Lessel durch den russischen Kommodore Donizirow bereitet. Zwei Eskadrons der Prianurski-Dragoner stellten die Ehrenwache.

w **Berlin**, 18. Sept. „Arcadia" am 18. Sept. in Port Said, „Phönicia" am 17. Sept. in Shanghai und „Sardinia" am 17. Sept. in Taku angekommen. An Bord alles wohl.

w **Hongkong**, 18. Sept. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist an Bord des schnellen Kreuzers „Hertha" weitergereist.

w **Paris**, 18. Sept. General Voyron telegraphierte an Lanessan, daß er am 16. September in Shanghai gelandet sei. Er konnte die gute Haltung der Truppen, sowie den Enthusiasmus der französischen Kolonie feststellen.

* **Shanghai**, 18. Sept. Die hiesige englische Presse spricht sich drohend gegen Rußland aus, indem sie erklärt, englische Schiffe seien zum Kampfe gegen den russischen Kreuzer bereit, der Befehl erhalten hatte, Li-Hung-Tschang zu begleiten. Der Kreuzer ist zurückbeordert worden. — In Schantung befinden sich viele Boxers und man glaubt, daß viele Monate vergehen werden, ehe eine Beruhigung des Landes möglich sein wird. — Ein kaiserliches Edikt vom 7. September befiehlt den regulären Truppen, die Boxer zu bekämpfen. Tsching und Yung-lu haben verboten, die Fremden anzugreifen. („Frkf. Ztg.")

Der südafrikanische Krieg.

w **Laurenço Marques**, 17. Sept. Die Züge verkehren jetzt nur bis zur Grenzstation Ressanogarcia, wo portugiesische Patrouillen die Grenze scharf bewachen. Niemand erhält Erlaubnis, die Grenze zu überschreiten, welche Gründe auch vorgebracht werden.

w **London**, 18. Sept. Reuter veröffentlicht folgende Depesche: Laurenço-Marques. Bei Komatipoort (am Krokdilfluß, den Buller vorige Woche überschritten hat) wird fortdauernd gekämpft. Alle verfügbaren Mannschaften sind nach der Grenze gegangen. Man macht sich darauf gefaßt, daß die Brücke über den Komatifluß zerstört wird. Hier herrscht große Besorgnis.

*) Dieser Ausdruck ist lediglich als diplomatische Formel zu betrachten. Red.

w **Amsterdam**, 18. Sept. Die Burendeputation veröffentlicht in den Blättern eine Erklärung, worin gegen die Behauptung in Lord Roberts letzter Proklamation protestiert wird, daß Krüger dadurch, daß er die Grenze überschritten habe, formell seine Würde niedergelegt und die Sache der Buren im Stich gelassen hätte. Krüger sei vielmehr mit Ermächtigung des ausführenden Rates Transvaals gemäß den vom Volksraad 1899 getroffenen Bestimmungen abgereist.

Bücher und Zeitschriften.

* v. Schlichting (General der Infanterie z. D.), Moltke und Benedek. Eine Studie über Truppenführung zu den „Taktischen und Strategischen Grundsätzen der Gegenwart". Zugleich ein Beitrag zur Kritik des Werkes von Friedjung: „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland." Preis 3 M. Berlin 1900. (E. S. Mittler u. Sohn.) Unter dem Titel: „Moltke und Benedek" veröffentlicht unser früherer hiesiger Korpskommandeur General der Infanterie z. D. v. Schlichting, der Verfasser der „Taktischen und Strategischen Grundsätze der Gegenwart", soeben eine neue Studie über Truppenführung. Er will in ihr zugleich einen Beitrag bieten zur Kritik des bekannten Werkes von Friedjung: „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859 bis 1866", zu dem er als Soldat und Truppenführer Stellung nimmt. Friedjungs Werk giebt dem Verfasser die Anregung, die Wendung in den strategischen und taktischen Anschauungen zu beleuchten, die sich im Feldzuge des Jahres 1866 zum ersten Male geltend macht und kennzeichnet General v. Schlichting sieht die Leistungen Benedeks oder Moltkes nicht von dem erhabenden Standpunkt des Welthistorikers, sondern dafür um so genauer von dem des 27. Juni 1866 an, und macht so die Erscheinungen eines Krieges für die nachkommende Truppenführung nutzbar. Der Erfolg dieses Verfahrens besteht nach seiner Ueberzeugung in dem Nachweis, daß Benedek vom 26. bis 28. Juni 1866 noch seine Offensivabsicht festhalten konnte, vorausgesetzt nur, daß er das „Aufschließen seines Heeres bei Josephstadt vermieb" und seine Unterführer ihm Gehorsam leisteten. Hieraus ergiebt sich schon indirekt, daß der preußischen Operation gleichfalls ihre Achillesferse nicht fehlte. Das kritische Hauptinteresse knüpft sich vornehmlich an die Maßregeln der Truppenführung, und so beschäftigt sich die Betrachtung auch am meisten mit den Feldherren, Moltke und Benedek, die gegeneinander operierten und zudem die Vertreter von Operationsgrundsätzen verschiedener Zeitalter wurden.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 20. Sept. **„Die Schmetterlingsschlacht"**. 3. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Freitag, 21. Sept. **„Lucia von Lammermoor"**. 3. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr.
Samstag, 22. Sept. **„Das Testament des Großen Kurfürsten"**. 4. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 23. Sept. **„Lohengrin"**. 4. Ab.-Vorst. (C.) Anf. 6 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 19. Sept. **„Regina"** oder **„Die Marodeure"**. 2. Vorst. außer Ab. Anfang halb 7 Uhr.

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.—**
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.27

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38,
160.52.51 **Telephon 585.**

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.14 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Gestorben.

Karlsruhe, 14. Sept. Elsa Leopoldine, V. † Aug. Aab, Bäckermeister; Franz Bleich, Schneidermeister, 64 J.; Luise, V. Franz Meisch, Schreiner, 29 T. — 15. Sept. Friedr. Link, Chorsänger a. D., 73 J.; Luise Emilie, V. Franz Josef Thoma, Briefträger, 2 M. 26 T.; Mathilde Berton, Dekorationsmalers-Gattin, 23 J.; Theodor, V. Wilhelm Trapp, Taglöhner, 1 J. 10 M. — 16. Sept. Wilhelm, V. Wilhelm Wiederroth, Taglöhner, 9 M. 20 T.; Karl Friedrich, V. Friedrich Gamer, Fabrikarbeiter, 9 M.; Roger, V. Andreas Lorentz, Schneidermeister, 8 M. 9 T.; David Götz, Schuhmachermeister, 48 J.; Wilhelm Rudolf, V. Karl Friedrich Lauer, Expeditions-Assistent, 3 J.

Karlsruhe, 15. Sept. Marie Horsch, Dienstbote, 36 J. — 16. Sept. Bertha Speyerer, Privat., 78 J. — 17. Sept. Adolf Karl, V. Karl Seufert, Fuhrmann, 9 M. 29 T.; Johanna, V. Fidel Lutz, Schuhmacher, 1 M. 20 T.; Bertha Kramer, Einlegerin, 27 J.; August Bockermann, Obertelegraphen-Assistent, 59 J.; Franz Müllich, Privat., 76 J.; Rosa Mina, V. Karl Mohr, Bremser, 2 M. 24 T.; Willi Albert, V. Karl Bimmler, Pflästerer, 4 M. 6 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 18. September 1900.

Staatspapiere.	In Prozent Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.90	94.50
„ 3½ „ „	94.10	94.20
„ 3 „ „	85.70	85.50
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	93.70	93.80
„ 3½ „ „	93.90	94.00
„ 3 „ „	85.80	85.80
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.60	93.80
„ 3½ dto. . . M.	92.90	93.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	93.00
„ 3½ v. 1892u.94 „	92.90	92.80
Bayern 4 Abl.-A. . . fl.	99.70	99.70
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.40	83.80
3½% Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.|7.99 „	—.—	87.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.0
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.80
Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 „	93.60	93.70
„ „ 3½ v. 81, 83 „	93.50	93.70
„ „ 3½ v. 85u. 87 „	93.60	93.70
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.10
„ „ 3½ v. 88u. 89 „	93.50	93.60
„ „ 3½ v. 1893 „	93.50	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.50	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.80
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	57.00	37.50
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	94.10
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.60
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.10	98.20
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	116.80
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.50	96.60
„ 4½ Papierrente fl.	96.30	96.80
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Anl.	36.90	36.70
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	99.00
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/85	87.20	86.60
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.90	74.10
„ 4 „ „ v. 94	74.00	74.50
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.50
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	96.40
4 „ Ef. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.10
4 „ Cons. E. S. 3u. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2u. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	95.90
3½ „ „ v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.50
„ 3½ v. 86 „	91.50	91.60
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.00
„ 3 „ „	86.20	84.80
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	59.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	95.50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.70	90.50
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	101.50
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	99.50
5½ „ „	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.70	39.80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.70
3½ „ von 98—1903	—.—	89.20
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.90
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.10
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.0
4 „ von 1900	100.70	99.8
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1901	99.60	99.20
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	94.10	94.50

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Reichsb. 3½%	150.70	146.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.50
Badische Bank . 4%	119.80	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	145.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	130.80
Deutsche Bank . 4%	189.80	187.20
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	114.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	174.00
Dresdener Bank 4%	148.6	145.0
Mitteld. Kreditb. 4%	109.3	109.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	130.80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.40
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	102.6
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.50
„ Vereinsb. 5%	139.90	140.30
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.20
Wiener Bankverein 5%	—.—	124.30

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	227.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	387.80
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	45.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	79.90
Cementwerk Heidelbg.	—	137.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.90
Farbwerke (Höchst) 5	—	365.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	174.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	104.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	218.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	219.00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	138.8
Pfälzische Nord 4%	126.20	25.8
Nordb. Lloyd . 4%	107.7	107.50

Aktienausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.80	25.90
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	140.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	99.50
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	31.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	72.50
dto. St.-A. 4%	49.50	49.20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	98.90	99.00
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.40
3½ „ conv. .	91.60	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.70	94.80
4 „ steuerfr.	95.20	98.50
4 Franz Josef „ v. 95	95.20	95.30
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.50
5 dto. Lit. B. fl.	103.90	103.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.10	101.70
4 „ „ M.	92.00	90.00
3 „ „ Fr.	67.20	67.30
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.20
4 „ von 1883 M.	98.10	98.10
3 „ I.—VIII. Em.	84.5	83.6
3 „ IX. Emmiss.	82.20	82.90
3 „ von 1885 Fr.	82.20	81.80
3 „ Erg.-Netz „	81.60	82.50
3 „ von 1895 stfr.	79.40	78.60
3 Prag-Dux v. 1896	75.60	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	69.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.00
4 Rudolf. . stfr. fl.	94.50	93.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.90	98.00
5 Ungarische Galiz. fl.	102.30	102.60
5 Vorarlberg . stfr.	92.50	94.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.90	56.90
3 Livornes L. C, D u. D	59.40	59.40
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	59.10
4 Toskanische C. Fr.	94.20	94.30
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.70
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.70
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.70
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.80	96.00
Oéste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.90
5 California u. Oregon	111.50	110.90
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	116.60
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.50
West. N.-York P. I. M.	118.70	121.20

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. G. „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.70
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	99.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	93.50	93.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.50
4 Preuß. Hyp.-Ver. St.	96.70	97.50
3½ „ Ver.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	90.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	90.90
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.50
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	91.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	138.50
4 Bayerische Prämien	157.20	155.80
5 Donauregulierung .	—	125.50
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.80
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	128.5
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.50
4 „ v. 1860 .	132.4	131.9
3 Oldenburger . .	122.90	125.50
3 Türken Fr. 400. .	107.50	109.00

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	38.90	38.90
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.0
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.40
Finnländer Thlr. 10	64.30	62.60
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	25.00
Mailänder . Fr. 45	—	48.90
„ . Fr. 10	12.50	14.20
Meininger . fl. 7	24.40	24.50
Neuchateler . Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	329.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	25.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	276.00
Venetianer . Lire 30	23.20	23.80

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr.	100	80.80
Franz. . . . . „	100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	13.34	16.28
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.39

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.85	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.20	—
London	Lstr. 1	20.42	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¼	4.20
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.40	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Sept. **Abrechnungstage** 1. Okt.
Notierungstage für Prolongationssatze 27. u. 28. September 1900.

Pfänder-Versteigerung.

Vom **17. bis 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen **Fahrnispfänder** bis **Lit. X. Nr. 3000 gegen Barzahlung** und zwar:

Mittwoch: Gold- u. Silbergegenstände, Uhren, Brillantringe ꝛc.

Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel ꝛc.

Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren, Fahrräder ꝛc. 4787.6.4

Karlsruhe, den 15. September 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Arbeitvergebung.

Die **Blechner-, Kupferschmied-** und **Schieferdeckerarbeiten** für den Neubau des 4721.3.2

Oberlandesgerichtsgebäudes in Karlsruhe

sollen auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise vergeben werden.

Zeichnungen und Arbeitsbeschreibungen können täglich zu den üblichen Büreaustunden beim Sekretariat der Baudirektion (Münzgebäude I. Stock) eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu erheben sind.

Auskunft erteilt auch Bauführer **Hirt** am Platzbaubüreau.

Die Angebote sind spätestens bis **1. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr,** beim Sekretariat der Großh. Baudirektion einzureichen. Die Verdingungsverhandlung findet ebendaselbst zur gleichen Zeit statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 10 Tage.

Karlsruhe, den 12. September 1900.

Großh. Baudirektion.

Dr. Josef Durm.

Martin.

Obst-Verkauf

Auf dem Hofgut Schafberg bei Lichtenthal kommen bis Anfang Oktober d. J. ca. 160 Zentner feinstes Tafelobst und ca. 300 Zentner gutes Mostobst zum Verkauf.

Bestellungen hierauf nimmt Gutsaufseher **Merk** dortselbst, sowie die unterzeichnete Verrechnung entgegen. 4885.1

Gr. Verrechnung des herrschaftl. Bezirksspitals in Baden.

Gelegenheitskauf

Pianino, rühmlichst bekanntes süddeutsches Fabrikat, fast neu, ist besonderer Umstände halber **billig**, mit 10jähriger unumschränkter schriftl. **Garantie**, im Auftrag zu verkaufen. Das Pianino hat einen schönen, vollen Ton u. elegant. Ausstattung u. ist in jeder Hinsicht als sehr **solides, vorzügliches Instrument** zu empfehlen.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Rondellplatz
Telephon 487. 4851.3.2

PATENT- und technisches BUREAU

Dr. Grahl, von Grueber & Co. Ingenieure
BERLIN, Friedrich-Str. 127.
HAMBURG, Grasskeller 13.
DRESDEN, Waisenhaus-Str. 29.
Rat und Auskunft kostenlos.
4145.94.8

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blütenschmuck **durch** Bepflanzung mit den feinst. **Stauden-**

— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten. 4711.12.2

Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur **Anpflanzung** die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen **bereichert!** und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.
Walluf
bei Wiesbaden.

KIKOLIN

Wer? kräftig stolzen Schnurrbart wünscht, sende seine Adresse. D.R.G.M. 99993. Anleitung gratis u. franco F. Kiko, Herford.
4205.6.3

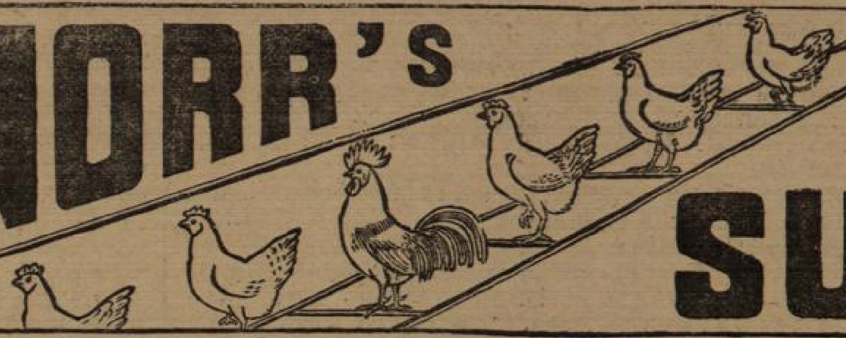
Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.

☛ **Eigene Tapezierwerkstätte im Hause.** 1627.26.25

KNORR'S SUPPEN



SCHUTZ-MARKE C. H. KNORR A. G. HEILBRONN

Haferpräparate:	Suppenmehle:	Fertige Suppen:	Eierteigwaaren:
Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt. ☛ *Nur in ¼ und ½ Kilo-Packeten zu haben.* **Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze,** äusserst wohlschmeckende Schleim-Suppen. **Haferbiscuits,** delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders f. zahnende Kinder zu empfehlen.	**Grünkornmehl,** liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack. **Gerstenmehl,** für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe. **Reismehl,** präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf. **Tapioca C. H. K.** aus ächtem brasilian. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich. **Mischungen:** Tapioca-Julienne. Tapioca-Crecy etc.	**Suppentafeln,** für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. **Fixsuppen,** für 2 bis 3 Portionen genügend à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten. **Erbswurst,** mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In ½ und ¼ Ko.-Packung. ☛ **Unübertroffen!** Nur mit Wasser zuzubereiten.	in vielerlei Sorten und Formen. **Specialitäten:** **Aechte Hausfrauen - Eiernudeln** Marke „**Käthchen von Heilbronn**“; **Maccaroni** Marke „**Hahn**“ aus best. Taganrogweizen. **Dörrgemüse:** für die Herbst- und Wintersaison. **Julienne** (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen. **Schneidebohnen,** hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen.

Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

4770.15.2

Adolf Sexauer,

Hoflieferant, 4849.3.2

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 213.

Spezialgeschäft für:

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Linoleum.

Eröffnung des neuen Geschäftshauses

Donnerstag den 20. September.

☛ **Zur Besichtigung der Verkaufsräume, von nachmittags 3 Uhr ab, wird freundlichst eingeladen.**

Zur Pariser Weltausstellung.

XIV. Abfahrt Stuttgart, 27. September, morg. 1 Uhr 13 Min.

Stuttgart-Pariser Kurierzug.

Für einzeln Reisende jeden Tag Anschluss in Paris, laut Prospekt (ohne Fahrt) 105 Mk.

Schnellste, schönste Fahrt. 4854.2.1

Schöne, gesunde Logis (Zentrum der großen Boulevards), feine Kost, Weine, Dessert ꝛc. Jeden Tag freier Eintritt in die Ausstellung. Freie Dampferfahrt auf der Seine. **Ausflüge in Paris, nach Versailles.** Führer. Total lt. Prospekt **150 Mark inkl. Billet, 15 Tage giltig u. 8tägige Verpflegung.** Ausführliche Prospekte gegen Retourmarke franko durch

C. Löffler, Eberhardstr. 29, Stuttgart.

Wiesbaden! Wintersaison!

Fortdauer aller Kurmittel u. Veranstaltungen

Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

4821.3.2

⚒ Anthracytkohlen ⚒

(Magerwürfel).

Körnung 25/45, 20/30 mm, **beste** deutsche, belgische und englische Qualitätsware empfiehlt

L. Dörflinger jr.,

Telefon 1080, Kohlen- u. Brennholzhandlung,
Kontor: Douglasstr. 16, Karlsruhe. 4740.10.2

Massiv gold. Trauringe

mit Karatstempel,

Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheitsgeschenke

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen 4872.26.1

M. Friederich & Co., Juweliere,

Karlsruhe, Kaiserstr. 92. ☼ Bruchsal, Kaiserstr. 32.

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. Cramer,

homöopathischer Arzt.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 160. 4848.2.2

Laden-Einrichtung.

Eine sehr gut erhaltene Ladeneinrichtung, die bisher in einem feinen **Cigarrengeschäft** verwendet wurde, welche sich aber auch für eine Kolonialwarenhandlung oder sonstigen Laden gut eignet, ist billig ☛ **zu verkaufen.** ☚

Anfragen an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 4755.3.2

Patent-Bureau Karlsruhe

Telefon No. 1303. **C. KLEYER** Kriegstr. 77 INGENIEUR & PATENTANWALT 4097.52.8

Kochherde,

garant. Fabrikat, in jeder Größe stets auf Lager, empfiehlt billigst 4705.—2

Max Lange,
Stefanienstraße 17/21.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen,
bei **Heinr. Hilss,** Kapellenstr. 66. 4662.1

Pensionat auf dem Lande,

in der Nähe von Paris, sehr angenehme Lage in hübscher Gegend, sehr großer Garten, besondere Lehrerinnen für die Fremden; **franz. u. engl. Unterrichtskurs** fakultativ. Preis 100 Mk. im Monat. 4888.4.2

Wegen näherer Auskunft wende man sich an Madame **Renneteau-au parc Clamecy** (Nièvre) oder bis zum 29. September an Professor **Soittoux,** Katharinenstraße, **Freiburg i. B.**

Ein franz. Professor wäre geneigt

einen Pensionär

aufzunehmen. Gelegenheit zum Besuche einer Staatsschule; täglich 2 Privatstunden. Man wende sich bis zum 29 September an Prof. **Soittoux,** Katharinenstraße 7, **Freiburg i. B.** 4839.4.2

Kaufen Sie sofort

noch ein Los d. Engener Fohlenmarkt-Lotterie.

Ziehung nächsten Samstag!!

Hohe Gewinn-Chancen.

Lose à 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.) sind zu beziehen durch die Hauptagentur

Carl Götz, 4078.2.3
Lederhandlung u. Bankgeschäft,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Phonographen

nur erstklassiges Fabrikat zum Preise von **25 Mk.** aufwärts liefert gegen Monatsratenv. 3 Mk. an
Bial, Freund & Co.
in Breslau.
Ausführl. Katal. gratis.
141.8.6

Detectiv

Direct. Jahncke, Dresden, Schlossstr. 10 besorgt: Beweismaterial zu allen Processen, discrete, unbemerkbare Auskunft über Familien, Vermögen, Ruf, Vorleben, dunkle Privatsachen ꝛc. Ermittlungen und Vertrauenssachen jeder Art. Heiml. Beobachtungen bezl. Treue von Angestellten, Gatten ꝛc. — Ueberall Verbindungen und Ia. Referenzen über glänzende Erfolge. Prospect geg. 10 Pfg.

4001.8.5

Junger 4695.5.5

Hotelbuchhalter,

sprachkundig, mit abgeschlossener Gymnasialbildung, militärfr., gegenwärtig in einem **Hause I. Ranges** in Stellung, wünscht sich **zu verändern** und sucht mögl. im **Süden Engagement in erstem Hotel.** Off. sub **F. C. W. 392** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Hotel-Zimmermädchen, Weißzeugbeschließerin, Büffetdamen!!!

finden zum baldigen Eintritt gute Jahresstellen durch **K. Tröster,** Kreuzstraße 17. 4706.3.3

Suche

per sofort oder per 1. Oktober ein freundliches, fleißiges

Mädchen

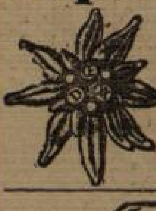
aus guter Familie (evangelisch bevorzugt) als **Verkäuferin** für meine **Brot- und Feinbäckerei.** Familienanschluß zugesichert. 4780.3.3

J. Rüffel, Bäcker,
Landau, Pfalz, Kronstraße 1.

Stelle-Gesuch.

Ein verheirateter, älterer, kräftiger und gesunder Mann, ohne Kinder, im Besitze von besten langjährigen Zeugnissen aus feinem Hause, sucht wegen Todesfalls, Stelle als **Hausdiener, Bureaudiener** oder **Kutscher.** Kaution kann gestellt werden. Offerten an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 48-6.1.

Alpenverein.



Mittwoch den 19. September, von **abends 8½ Uhr** ab **Zusammenkunft** in der 4875.1 **Brauerei Höpfner,** Karl-Wilhelmstr.

2000.—24

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.